

Kampfausbilder Ronny

GORCH FICK

Lustige Geschichten aus der Bundeswehr

riva

ANTRETEN ZUM WEGTRETEN!



Fangen wir mit dem offiziellen Kram an. Der Name »Bundeswehr« ist die amtliche Bezeichnung der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland und ihrer zivilen Verwaltung. Inoffiziell hat sie aber noch andere Namen, z.B. »BUND« oder »Truppe«.

Eigentlich ist sie für die Sicherheit unseres Landes verantwortlich, manche bezeichnen den Bund aber unverschämterweise als staatlich gesponserten Pfadfinderverein.

Aber anders als bei den Pfadfindern, deren Motto ja schließlich »jeden Tag eine gute Tat« lautet, sind es bei der Bundeswehr mehrere Motti, die sie ausmachen und formen. So hat z.B. der Minensucher das Motto: »Wer suchet, der findet, wer drauftritt, verschwindet.« Und das sollte er auch wörtlich nehmen. Das ist nicht so ein Schmuse-Kinderfachsingsmotto wie bei den Pfadfindern, sondern die überlebenswichtige Wahrheit. Ein weiteres Motto ist »Wir betrink... äh.. befrieden den Balkan.« Was natürlich eine lobens- und nennenswerte Sache ist. Für den Frieden habe ich die Jungs zwar nicht gedrillt, aber ich habe dafür einen Orden bekommen.

· Eine der großen Errungenschaften der
· Bundeswehr ist ihre Fähigkeit zur Effi-
· zienz. Diese spiegelt sich im täglichen
· Leben in einer großen Liebe zu Abkür-
· zungen wider. Böse Zungen behaupten
· ja, die Bundeswehr leide an einem aku-
· ten Abkürzungsfimmel, oder auch nur kurz
· Aküfi genannt. Zu diesen Kameraden kann
· ich nur sagen: »Ihr habt den Sinn und
· Zweck dieses meisterhaft ausgeklügel-
· ten Fimmels nicht verstanden!« Er spart
· Platz auf dem Papier und es muss nicht
· so viel geschrieben werden. Deswegen war
· es für mich natürlich Kampfausbilder-
· Ehrensache, auch dieses Buch im Orig-
· inal-Bundeswehr-Jargon, dem OrBuJa, zu
· schreiben. Aber falls Sie ein Zivilist,
· Verweigerer oder gar eine Frau sind und
· daher nicht wissen sollten, dass ein
· HFW ein Hauptfeldwebel, ein StUffz ein
· Stabsunteroffizier und ein Lolli oder ein
· Lt ein Leutnant ist, gibt es ganz am
· Ende des Buches ein kleines Abkürzungs-
· register.

· Leider muss ich als Kampfausbilder
· sagen, dass ich es nicht nachvollziehen
· kann, warum der verpflichtende Wehrdienst
· abgeschafft wurde. Da wurden Helden
· geschaffen! Und ich kann in Zukunft kei-
· ne verweichlichten Muttersöhnchen mehr
· anbrüllen. - Obendrein wurde mir von
· ganz oben mitgeteilt, dass ich jetzt
· auch noch nett zu den Freiwilligen sein
· muss. Das könnt ihr euch aber mal sonst
· wohin schieben. Der Ton bleibt der
· gleiche, das hat noch keinem geschadet,
· und damit ihr Weicheier euch schon mal
· darauf einstellen könnt, bringe ich euch
· »The Best of Bundeswehr« näher.

.....
: Aber vielleicht gibt es unter euch auch
: ein paar, die den guten Ton der Bun-
: deswehr vermissen und sich an ihre gute
: alte Zeit wiedererinnern wollen. -
.....

.....
: Auch für diese Kameraden habe ich einige
: Schmankerl parat.
.....

.....
: Also dann, viel Spaß
: wünscht euer
.....

.....
: Kampfausbilder Ronny
.....

BUNDESWEHR-SPRÜCHE



Was wäre die Bundeswehr ohne die zackigen Sprüche von mir oder anderen Ausbildern? Die aufmunternden Sprüche helfen dem Soldaten, in allen nur denkbaren Ausbildungssituationen zu begreifen, wer hier der Boss ist, und treiben ihn zu Höchstleistungen an. Und die wollen wir von den Soldaten doch auch sehen!

Der Soldat muss doch schließlich auf den Ernstfall vorbereitet werden und dieser ist eben nicht in einem Mädchenpensionat. Denn »ein Soldat denkt nicht, er handelt«, und dies wird ihm hier eingebläut. Und jetzt lassen Sie die Haxen rotieren, ich will Kondensstreifen sehen!

Wegtretäään und lesen!

Die besten Sprüche bei falschem Antreten



Es kann doch nicht so schwer sein, korrekt in Reih und Glied anzutreten. Für einige ist das Antreten aber schon eine große Herausforderung und die muss man mit folgenden Weisheiten unterstützen.

Wie tritt man richtig an?

Der Abstand zum Vordermann ist genau 80 Zentimeter, 81 ist fahnenflüchtig, 79 ist schwul!

Abstand einhalten! Eine Armlänge, nicht Penislänge!

Drei Mann hintereinander, viele, viele nebeneinander.

Der Blick ist frei geradeaus in den Nacken des Vordermannes gerichtet, als wolle man ihn durchbohren.

Was kann man alles falsch machen?

Das andere Rechts/Links!

Wenn ich sage »stillgestanden«, dann pendelt nur noch Ihr Sack.

Sie treten gleich so lange nach links raus, bis Sie rechts wieder ankommen.

Wenn ich »Augen rechts« befehle, dann muss Ihr Rotz an die Wange des Nebenmanns fliegen.

Stillgestanden heißt still stehen. Auch wenn Ihnen eine Wespe zum Arsch rein- und aus der Nase wieder rausfliegt.

Sind Sie ein Kartoffelsack? Nehmen Sie gefälligst Haltung an!

Sie stehen da wie eine schwangere Lerche!

Sie stehen da wie ein frisch gevögelttes Eichhörnchen!

Sie lungern hier herum wie eine afrikanische Nutte in Wartestellung!

Ein Riesen-Fauxpas ist es, die Hände in den Hosentaschen zu lassen



Was haben die Hände in den Hosentaschen zu suchen? Ich habe schon als Anregung vorgebracht, Hosen ohne Taschen anfertigen zu lassen. Man würde ja sogar auch noch Stoff dabei sparen. Leider ist mein Vorschlag nicht angenommen worden, daher muss dieser lästerlichen Angewohnheit auf anderem Wege entgegengewirkt werden.

Soldat, rutschen Ihre Socken?

Nein!

Dann Hände aus den Taschen!

Hände vom Sack! Wenn's Ei platzt, reißt's die Hand ab!

Nicht kratzen! Waschen!

Wollen Sie ins Kino und gewöhnen deshalb Ihre Hände an die Dunkelheit?

Wollen Sie verreisen, weil Sie die Hände schon eingepackt haben?

Haben Sie Angst vor Eichhörnchen und halten deshalb Ihre Nüsse fest?

*Sind Sie eine Vogelmama?
Sie brauchen nicht auf Ihre Eier aufzupassen!*

Eine Hand in der Tasche ist lässig, zwei sind unzulässig.

ÜBER DEN SINN DES SOLDATENDASEINS



Es gibt nichts Besseres, als ein Soldat zu sein. Anspruchsvolle Aufgaben, eine gute Mischung aus sitzender und mobiler Tätigkeit und eine Top-Verpflegung! Was will man mehr? Neidische Zivilisten behaupten allerdings mitunter Folgendes:

Ich hab nichts, ich bin nichts, ich kann nichts. –
Gebt mir eine Uniform.

+++

Freiheitsentzug – ohne Gerichtsurteil!

+++

Definition Panzerfahrer: Breit fahren, schmal denken.

+++

Die Bundeswehr hat die Freizeit der Deutschen zu verteidigen.

+++

Ist jede Arbeit dir zu schwer, dann bleibt dir noch die Bundeswehr.

+++

Bäcker, die zur Marine gehen, sollten sich an Backbord einstellen lassen.

+++

Bei der Bundeswehr soll man mit 19 Jahren noch mal laufen lernen ...

+++

Bundeswehrsoldat =

(1) arbeitsloser Bürger in Uniform

(2) schlecht bezahlte Hilfskraft in Katastrophenfällen

(3) teurer Wach- und Schießgeselle

+++

Der Militärdienst wird für modebewusste junge Männer erst dann attraktiv werden, wenn die Soldaten am Morgen vor dem geöffneten Schrank überlegen können:

Und was ziehe ich heute an?

+++

Die Bundeswehr ist eine Vereinigung junger Männer, die im Ernstfall den Feind so lange aufhält, bis die Soldaten kommen.

+++

Die Bundeswehr: Seit Jahrzehnten stolzer Wehrdienst – durch keinerlei Erfolg getrübt.

BUNDESWEHRWITZE



Als Witz bezeichnet man einen kurzen Text, der einen Sachverhalt so mitteilt, dass nach der ersten Darstellung unerwartet eine ganz andere Auffassung zutage tritt. Das ist bei Bundeswehrwitzen ein wenig anders – Diese Witze bestehen vor allem durch eine Mischung aus Realität und doch ein wenig Überspitzung. Aber auch hier gilt das Motto (wie auch bei anderen Witzen): »Lieber einen Freund verlieren als einen Witz!«

Die Musterung

»Irgendwelche Fälle von Geisteskrankheit in Ihrer Familie?«

»Ja, meine Brüder. Die haben sich verpflichtet.«

Musterung beim Bund.

»Na, was sind Sie denn?«

»Ich bin Komiker.«

»Komiker – na dann zeigen Sie mal, was Sie können!«

Der Komiker reißt die Tür auf und brüllt raus:

»Ihr könnt alle heimgehen! Ich habe die Stelle gekriegt ...«

Schreibt einer auf den Zettel bei der Musterung: »Kann nicht sprechen!« Kommt der Arzt und sagt: »Legen Sie die Hand auf den Tisch und schließen Sie entspannt die Augen!« Der junge Mann macht die Augen zu und der Arzt haut mit einem Hammer drauf.

»AAAAHHHHHHHHHHHHHHHHHH !!!«

»Super ... und morgen lernen wir das B.«

Fredi will sich vor dem Wehrdienst drücken. Bei der Musterung erklärt er: »Ich leide an Asthma, Husten und Luftmangel beim Treppensteigen.«

»Macht überhaupt nichts«, kontert der Arzt, »wir kämpfen meistens parterre!«

Graf Bobby wird einberufen.

»Wie wollen Sie denn Ihren Grundwehrdienst ableisten?«

»Natürlich als General.«

»Sind Sie wahnsinnig?«

»Wieso, ist das Bedingung?«

Oberst zum Kandidaten bei der Musterung: »Was ist mit Ihrem Auge?«

Kandidat: »Das ist ein künstliches Auge.«

Oberst: »Aus was ist denn so ein künstliches Auge?«

Kandidat: »Aus Glas, Herr Oberst.«

Oberst: »Ja logisch, muss man ja durchschauen können.«

»Ziehen Sie gefälligst auch die Hose aus«, knurrt der Stabsarzt den Rekruten an.

»Wozu, Herr Doktor, da unten bin ich voll tauglich!«

Bei der Musterung sagt Michael zum Stabsarzt:

»Ich bin stark kurzsichtig, also untauglich!«

»Wie wollen Sie das beweisen?«

»Sehen Sie den Nagel da drüben in der Wand?«

»Natürlich.«

»Ich leider nicht!«

»Warum musstest du eigentlich nie zum Bund?«

»Verstehe ich auch nicht, dabei habe ich bei jeder Musterung mit dem Stabsarzt um 1000 Euro gewettet, dass ich absolut tauglich bin.«

Eignungstest für die Bundeswehr. Der Unteroffizier befragt die Bewerber: »Welches Tierkreiszeichen?«

»Schütze!«

VORSCHRIFTEN!!!



.....
Eine Vorschrift ist eine Anweisung, die man befolgen muss! Ohne Ausnahme!
.....
Und dies gilt einmal mehr bei der Bundeswehr, denn es befreit einen davon, selbst denken zu müssen. Wunderbar! Die berühmte Zentrale Dienstvorschrift (ZDv) ist die Bibel aller Vorschriften. Hier eine kleine Auswahl, was einem dort alles begegnen kann (oder zumindest könnte ...):

Aus der Zentralen Dienstvorschrift 10/5 »Leben im Felde«

Bei Eintritt der Dunkelheit ist mit nachlassender Sicht zu rechnen.

+++

Ab einem Wasserstand von 1,20 Metern beginnt der Soldat selbstständig mit Schwimmbewegungen. Die Grußpflicht entfällt hierbei.

+++

Bei Erreichen der Baumspitze hat der Soldat die Kletterbewegung selbstständig einzustellen.

+++

Liegt der Kopf mehr als 20 Zentimeter vom Rumpf entfernt, ist der Tod festzustellen.

+++

*Bei Schnee und Frost ist mit auftretender Kälte
zu rechnen.*

+++

*Nach dem Einsatz von Atomsprengkörpern kann
das Gelände sehr stark verändert sein. Das
Zurechtfinden wird dadurch erschwert.*

+++

*Den Feuerkampf gewinnt, wer schneller schießt und
besser trifft.*

+++

*Ein toter Soldat hat viel von seiner
Gefährlichkeit verloren.*

+++

*Bei auftretendem Feind ist mit vermehrtem
Geschossflug zu rechnen. Gehen Sie frühzeitig in
Deckung.*

+++

*Berge und Hügel unterscheiden sich von ihrer
Umgebung, vorrangig durch ihre Höhe.*

+++

*Dem Soldat ist es verboten, Schnee zu formen und
zu beschleunigen.*

+++

*Der Kampfstand darf maximal 1,80 Meter tief sein,
da ab 2,50 Meter Bodentiefe mit dem Auftreten von
Pionieren zu rechnen ist!*

+++

DAS GROSSE LEXIKON



Nach all den wundervollen Berichten und Erlebnissen verschiedener Soldaten, die allesamt Weicheier zu sein scheinen, kommt nun noch ein umfassendes Begriffslexikon. Hier kann der Rekrut oder auch der Zivilist alles nachlesen, was in der Begriffswelt der Bundeswehr wichtig ist und im täglichen Leben verwendet wird. Und ich habe selbstverständlich auch Insider-Begriffe eingefügt, die nur von Rekruten verwendet werden.

A

Aal: Ist eine übliche Bezeichnung für einen Neuling. Das Wort stammt hauptsächlich von den »aalglatten« Schulterglatzen der Anfänger ab. Nur bei der Marine gibt es noch eine andere Bedeutung für Aale. Die »blauen Jungs« nennen ihre Torpedos liebevoll »Aale«.

ABC-Abwehr: Ist der Schutz gegen die Wirkung von **a**tomaren, **b**iologischen und **c**hemischen Kampfmitteln (ABC – klar, oder?). Der Soldat schützt sich vor ABC-Angriffen, indem er sich in die nächste Furche oder den nächsten Graben wirft und sich seinen Regenmantel über den Kopf zieht! Dieser schützt dann vor den herabregnenden Atomen und dem biologischen oder chemischen Regen.

ABC-Männchen: Ist eine belustigende Aktivität mit einem belehrenden Charakter. Das auserkorene Opfer lernt dabei, seinen Spind niemals und wirklich niemals unverschlossen zu lassen. Aus Kampfstiefeln, Jacke, ABC-Maske, Handschuhen und Stahlhelm wird ein Männlein zusammengestellt, das mit den übrigen Utensilien aus dem Spind ausgestopft wird. Danach wird das ABC-Männchen ins Bett des Opfers gelegt.

ABC-Schutzmaske: Ist die offizielle Bezeichnung bei der Bundeswehr für die allseits bekannte Gasmasken. Sie ist in drei Größen erhältlich und soll den Soldaten vor der Wirkung atomarer, chemischer oder biologischer Kampfstoffe schützen (da ist es wieder: das ABC). Das erfüllt die Maske mithilfe angeschraubter Filter ganze zwei Stunden lang. Was Uffze und StUffze jedoch nicht davon abhält, die Soldaten vier Stunden unter Vollschutz über die Felder robben zu lassen.

ABC-Übungsraum: Ist der Gasübungsraum, in dem die oberen der Bundeswehr testen, ob die veralteten Gasmasken immer noch funktionieren. Unter den Soldaten ist umstritten, ob wirklich Reizgase oder doch nur die Dämpfe aus der Küche in den Gasübungsraum geleitet werden.

Abgänger/Ausscheider: Ist ein Gefreiter in den letzten Zügen (noch drei Monate). Wird auch gerne Resi genannt.

Abhocken: Hat mehrerer Bedeutungen:

1. Wenn der Vorgesetzte es benutzt: Das gefechtsmäßige Abhocken wird im Felde geübt; es ist eine Hockstellung, bei welcher der Hintern auf keinen Fall den Boden berühren darf. Das wäre dann ja sitzen, und das war nicht der Befehl. Abhocken hat aber den Nachteil, dass spätestens nach zehn Minuten die Knie wehtun und man sich alle zwei Sekunden fragt: Warum darf man nicht sitzen?
2. Wenn Gleichgestellte es benutzen, charakterisiert das »Abseilen« bzw. das Abhocken auf der Stube am besten die Zeit während der Revierreinigung.

Abiturienten: Sind willkommene Opfer ihrer Hauptschulabschluss-Ausbilder.

Abmunitionieren, und zwar mexikanisch: Man munitioniert mexikanisch ab, indem man nach einem Übungsschießen die übrig gebliebene Munition einfach so verballert. Der Waffen-Uffz wird es einem danken, da er sich das lästige Rückzählen der Patronen sparen kann.

Abrotzen: Nein, damit ist nicht die Fußballermanier gemeint, ihre Rotze auf den Fußballplatz zu verteilen, sondern wenn ein Soldat »abrotzt«, dann füllt er die Luft in seiner Umgebung mit bleihaltigen Auswürfen vom Kaliber 7,62 mm.

Abseilen: Im Bundessoldatendeutsch versteht man unter dem Begriff »Abseilen« keineswegs das Abseilen eines Gegenstandes oder einer Person mittels eines Seils, sondern vielmehr die Technik, durch geeignete Ausreden den Dienst zugunsten einer sinnvolleren Freizeitgestaltung (saufer) zu vernachlässigen. Dies ist für jeden Soldaten nach dem Grundwehrdienst eine selbstverständliche Pflichtübung. Jeder Gefreite, oder – um W10 gerecht zu werden – meinetwegen auch jeder Obergefreite, der beim Arbeiten erwischt wird, obwohl Mäuse in der Nähe waren, hat verloren und es sich bei seinen Kameraden bis in alle Ewigkeit verschissen.

Abstellen!: Unter Zivilisten bedeutet »abstellen« z. B. »den laufenden Motor abstellen«. Bei Soldaten hingegen wird gefordert, dass er unverzüglich einen Missstand beseitigt: »Das soll ein aufgeräumter Spind sein? Abstellen!«

Achtung!: Ein laut ausgerufenes »Achtung!« bedeutet für einen Soldaten, dass er in Sekundenbruchteilen aufspringt und die Grundstellung mit Front zu seinem Vorgesetzten einnimmt. Aber das gilt nur in der Grundausbildung; »Achtung« darf von Gefreiten an aufwärts ignoriert werden.

Ackerschnacker: Oder auch ein Feldtelefon

Adidas-Gefreiter: Ist die nicht ganz offizielle Bezeichnung für einen Hauptgefreiten. Er trägt auf den Schultern ebenso viele Streifen wie das Logo von Adidas.

Adjutant: Ein Eierschaukler für Generäle (hat aber selber den Offiziersrang).

AGA: Ist eine Abkürzung für **Allgemeine Grundausbildung**. Sie ist der gefürchtete dreimonatige Höllenritt.

AGA-Nauten: Neulinge, die noch die Grundlagen des Formaldienstes erlernen müssen, und das obendrein in ihren Trainingsanzügen.

AGFA: Alles glatt für'n Arsch.

AKF/Aküfi: Abkürzungsfimmel

Alarm!: Alarm findet bevorzugt zu nachtschlafender Zeit oder während der Mittags- oder Ruhepausen statt. Mit Alarm muss garantiert nicht gerechnet werden, wenn der Kompaniechef vor versammelter Mannschaft eine belanglose Rede hält. [Dabei würde er sich niemals stören lassen, selbst wenn der Feind ihm schon auf die Schulter klopf.]

Alarmposten: Damit darf sich der Soldat die Nächte um die Ohren schlagen. Und mangels Übungsmunition wird der Klappspaten als Verteidigungswaffe bereitgelegt, um den bösen Feind in die Flucht zu schlagen.

Alkoholverdunstungsanzug: Ist der bekannte Trainingsanzug der Bundeswehr. Diesen zieht man abgesehen vom Sport auch an, um den Restalkohol der letzten Nacht verdunsten zu lassen.

Almdudler: Die Gebirgsjägertruppe des Bundes.

AMILA: Allgemeiner **m**ilitärischer **L**auf zum Ausbau der Militärischen Leistung oder kurz die »Kasernenrunde«:

- wird oft von sportfanatischen Ausbildern befohlen, die aufgrund ihres eigenen Bauchumfangs selber keinen Sport mehr treiben können, sich aber am Anblick völlig erschöpfter Soldaten ergötzen und sich dann selber wieder sportlich fühlen.
- wird von besonders aktiven Uffzen durchgeführt. Diese genießen es, kurz vor dem Dienstschluss noch zehn Kilometer zu laufen.

Amplitudenjodler: Fernmeldesoldaten

Angstmütze: Gefechtshelm

Anklopfgerät: Panzerfaust, mit der man am feindlichen Panzer »anklopft« und darauf aufmerksam macht, dass man gerne hinein möchte.

Annahme und Verschwand: Ist die Abteilung einer Nachschubkompanie. Diese prüft alle eingehenden Güter auf eine mögliche zivile Verwendbarkeit und lässt dieselbe dann – bei Tauglichkeit – mitsamt allen Belegen verschwinden. Wird von Unwissenden fälschlicherweise auch gerne als »Annahme und Versand« bezeichnet.